

# Der Mann mit den Mützen

**Aspach** Roland Schreyer ist Polizist und Sammler, jetzt hat er im Alten Rathaus ein Museum eröffnet. Zu fast jedem seiner Exponate kann er eine Anekdote erzählen. *Von Martin Tschepe*

Dieser Mann hat doch einen an der Mütze. Solche Kalauer gehen manch einem Menschen durch den Kopf, wenn Roland Schreyer von seinem Hobby erzählt. Im Urlaub ist eine seiner ersten Aktionen oft ein kurzes Gespräch mit den Angestellten an der Hotelrezeption: Die Bediensteten sollten sich doch bitte nicht wundern, falls demnächst ein paar Polizeibeamte auftauchen, die Uniformierten wollten sich vermutlich mit ihm, dem neuen Hotelgast, treffen. Aber keine Bange, die Ordnungshüter kämen ganz sicher mit den allerbesten Absichten.

Schreyer ist 48 Jahre alt und seit 1980 selbst Polizist. Er sammelt leidenschaftlich Kappen und Helme von Kollegen aus aller Welt sowie Erkennungsmarken, Modellautos mit Blaulicht und Bücher, in denen es um die Polizei geht. Die Kollegen trifft er, um Mützen und Marken zu tauschen.

Schreyers Kappenkollektion wächst stetig. Zurzeit besitzt der Mann 357 Kopfbedeckungen von Schutzmännern und -frauen. Jetzt hat der Sammler im zweiten Geschoss des Alten Rathauses in Großaspach ein kleines Museum eröffnet. Bis dato war die Sammlung mehr schlecht als recht am Arbeitsplatz des Polizisten untergebracht, mal bei der Bereitschaftspolizei in Göppingen, mal beim Wirtschaftskontrolldienst in Backnang. Die Besucher des neuen Museumsraums, den der Sammler im Winter renoviert hat, bekommen nicht nur jede Menge Mützen zu sehen. Der Hausherr kann zu fast jedem Exponat auch noch eine Anekdote erzählen.

Der rund 50 Jahre alte „Tropenhelm“ aus Nordrheinwestfalen beispielsweise er-

innere an einen gescheiterten Versuch des Landes die Beamten mit einer leichten Sommeruniform inklusive kurzer Hose für heiße Tage auszustatten, erzählt Schreyer. Dieser Helm sei nie getragen worden.

Gleich nebenan im Regal steht ein Paradehelm der thailändischen Staatspolizei, die Form ist ganz ähnlich wie die des deutschen Versuchstropenhelms. Das Modell aus Asien allerdings hat einen Pickel oben-

**„Der Helm mit Pickel könnte als Waffe verwendet werden.“**

Roland Schreyer über ein asiatisches Modell

drauf, „der Helm könnte sogar als Waffe verwendet werden“, sagt Schreyer und grinst breit. Den Helm aus Thailand hat er, wie viele seiner Schätze, im Internet aufgestöbert und dann gekauft. Bisher habe er einen fünfstelligen Betrag für seine Sammel Leidenschaft ausgegeben. Und was sagt die wehrte Gattin dazu? Die sei einverstanden – allerdings nur, weil ihr die Helme nicht ins Haus kommen.

Angefangen hat die ganz Geschichte mit einem britischen Bobbyhelm, den Schreyer von einem Kollegen geschenkt bekommen hatte. Es ist jetzt fast genau 20 Jahre her, dass diese hobbymäßige Fahndungsarbeit ihren Anfang nahm. Damals, sagt Schreyer, wäre er nie im Leben auf die Idee gekommen eines Tages ein Museum aufzumachen mit Ausstellungsstücken von allen Kontinenten.

Die Kappe der Augusta City Police aus dem US-Bundesstaat Georgia hat ein Mann vorbeigebracht, der aus Freiberg stammt und seine Oma im Weissacher Tal besuchte. Von einem anderen Kollegen hat Schreyer nach dessen Pensionierung eine komplette Kommissarsuniform geschenkt bekommen, die heute von einer Schaufensterpuppe getragen wird. Die Uniform eines

DDR-Volkspolizisten, Größe 48, hingegen hängt auf lediglich einem Kleiderbügel. Der ehemalige Besitzer war kleinwüchsig, noch konnte keine passende Puppe aufgetrieben werden.

Zu der Mütze, die einst ein ostdeutscher Grenzpolizist getragen hat, serviert der Museumschef eine unschöne Episode aus der jüngeren deutschen Geschichte. Diese Kappe habe ein bundesdeutscher Polizist nach der Öffnung der Mauer von dem Volkspolizisten bekommen. Als der Beschenkte aber erfuhr, dass dieser DDR-Mann den Schießbefehl befürwortet, habe er die Mütze nicht mehr haben wollen.

Kürzlich war der Mützenfahnder auf Zypern, dort hat es ihm gut gefallen. Wenn er eines Tages seinen Hut nimmt, dann wollen er und seine Frau sich eventuell auf der Mittelmeerinsel niederlassen. Mindestens bis zu diesem Tag sollen die Polizeimützen im Alten Rathaus zu sehen sein.

## NACH DEM MUSEUMSBESUCH

**Ziel** Der Polizeimützensammler und Museumsleiter Roland Schreyer empfiehlt den Besuchern seiner Ausstellung, nach der Stippvisite im Alten Rathaus die Stationen des Geschichts-, Umwelt- und Kulturlehrpfades Aspach abzugehen. Der Rundgang kann direkt vor dem Alten Rathaus beginnen.

**Weg** Der Lehrpfad führt in Großaspach unter anderem zur Kirche, zu einem Biotop, zur Tal-mühle und zum Klöpferbach. Wer viel Zeit mitbringt, kann auf dem Pfad noch die anderen Aspacher Teilorte erkunden. *art*

// **Infos zum Pfad und zum Museum**  
[www.aspach.de/2441\\_DEU\\_WWW.php](http://www.aspach.de/2441_DEU_WWW.php)  
[www.polizeisammlung.com](http://www.polizeisammlung.com)